



Zweiter Nordstemmer Präventionstag: „Ich staune immer wieder, wie das funktioniert“, sagt Grundschulleiterin Adelheid Berker über die Streitschlichter.

Zweiter Präventionstag: Konflikte gewaltfrei lösen

Infos zum Thema „Sprache-Macht-Gewalt“ / Signale in die richtige Richtung senden

NORDSTEMMEN (sh) ■ „Der Umbau der deutschen Schulen hat begonnen.“ Mit dieser Aussage endete der Film „Treibhäuser der Zukunft“, der am Anfang des 2. Nordstemmer Präventionstages in der Aula der Marienbergsschule stand. Gemeinsam hatten das Nordstemmer Aktionsbündnis NorA und die Schule ein Programm rund um das Motto „Sprache-Macht-Gewalt“ zusammengestellt. Es ging um Konfliktbearbeitung. Wie lässt sich Gewalt vermeiden? Wie wird ein Streit geschlichtet? Das waren unter anderen die Fragen, die Veranstalter und Publikum an diesem Abend beschäftigten und die in der Brisanz der aktuellen Ereignisse eine neue Dringlichkeit erfuhren.

Immer mehr rücken Kindergärten und Schulen als Adresse für Erziehung in den Vordergrund. Was Familie nicht schafft, sollen sie erreichen. Der Abend demonstrierte eindrucksvoll, was auf diesem Gebiet in Nordstemmen bereits geleistet wird. Es gar nicht erst eskalieren zu lassen, dafür stehen Streitschlichter ein. Hier brachten Schüler der vierten Grundschulklasse ein anschauliches Beispiel. Vanessa Poos und Lukas Rosatt zankten sich um ein Springseil. Tom Wegner, Laura Heinrich und Jennifer Schumann rede-

ten höflich und intensiv mit den beiden Zankhähnen, bis sie sich wieder vertrugen. Dank ging an Lehrerin Anne Bertram. Sie bildet Kinder des dritten Jahrgangs zu Streitschlichtern aus, jeweils drei pro Klasse. Im vierten Schuljahr kommen sie dann zum Einsatz. Wie „Konstruktives Streiten“ vor sich geht, demonstrierten auch Rechtsanwältin Ulrich Bantelmann und Juristin Regina Garbe. „Und Mediation kann auch jeder lernen“, sagten sie.

Um Brücken bauen ging es bei „Faustlos“, dem erfolgreichen Erziehungsmodell der

Kindergärten. Gewalt setzt in der Sprache an, führten die beiden Jugendgruppenleiter Jonas Papies und Geritt Perner in ihrem Rollenspiel vor. Die Neuntklässler Christian Schuh und Kendra Buschbaum referierten über Streitschlichtung. KOMM und AWO-Hort waren mit Info-Tabellen vertreten. Die Jugendhilfestation aus Elze stellte ihre Ressourcenkartei vor, die Adressen vermittelt und so „Hilfe zur Selbsthilfe“ leistet.

Bei Polizeioberkommissar Reiner Hoffmann und seiner Kollegin Ingrid Wültzsch aus Hildesheim setzten sich der 15-jährige Lucas Hamelmann und der 14-jährige Kaan Meneke so genannte Rauschbrillen auf, um ihre Reaktionsfähigkeit unter dem Einfluss von Alkohol zu testen. „Die Brille suggeriert einen Alkoholpegel von 0,8 bis 1,3 Promille“, sagte Hoffmann. Das Augenmerk der Polizei werde demnächst auch auf Drogen gerichtet

sein, kündigte er verstärkte Verkehrskontrollen an. Sie waren mit dem Zuspruch des Abends sehr zufrieden. „Wir waren nicht vergebens hier.“

Der Präventionstag sei bemüht, Signale in die richtige Richtung zu senden, hatte Christiane Kirschnick, Koordinatorin des Abends, in ihrer Begrüßung gesagt. Unterlassene Prävention sei nicht nur teuer, sondern bedeute auch Leid für die Betroffenen und ihre Angehörigen, so Schulleiter Klaus Bruer. „Je früher sie ansetzt, desto größer die Chance auf Veränderung.“ Bürgermeister Karl-Heinz Bothmann dankte für die Initiative von NorA und der Marienbergsschule. Gewalt müsse schon im Vorfeld aufgefangen werden, wie der Amoklauf in Emsdetten gezeigt habe. Er beglückwünschte die Gemeinde zum Aktionsbündnis NorA, dem Forum für Familien, Jugend und Prävention in der Gemeinde Nordstemmen.